

Südüngarn

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Redaktion und Administration:
Lugos, Bonnagasse Nr. 18, (Telefon Nr. 300)
wohin alle Sendungen zu richten sind.

Erscheint wöchentlich zweimal: Sonntag und
Mittwoch.

Eigentümer und Herausgeber: **Hr. Emil Lechner.**
Verantwortlicher Redakteur: **Moriz Rosenzweig.**

Buchdruckerei Huszváth & Hoffner, Lugos, Bonnaga. 18
Telefon Nr. 161.

Pränumerationsbedingungen:

Ganzjährig Kr. 16.— Halbjährig Kr. 8.—
Vierteljährig Kr. 4.—
In Lugos in's Haus gestellt, in die Provinz mit
Frankozusendung.
Einzelnummer: Sonntag 20 P., Mittwoch 12 P.

XXII. Jahrgang.

Lugos, den 25. November 1914.

Nummer 94.

Graf Stefan Tisza.

Der ungarische Ministerpräsident Graf Stefan Tisza steht im Mittelpunkt der europäischen Ereignisse. Seiner Person, seiner Mission, seinen im deutschen Hauptquartierslager gepflogenen Verhandlungen mit dem deutschen Kaiser, seinen Beratungen mit dem deutschen Reichskanzler, seinen Bourparlers mit dem deutschen Generalstabschef wenden sich die Blicke ganz Europa's zu.

Und das ist leicht begreiflich, leicht erklärlich!

Dem jedermann, der nur halbwegs einen Einblick ins geheimnisvolle Gewebe der Diplomaten und Staatsmänner gewann, ist sich dessen bewußt, daß der Besuch des ungarischen Ministerpräsidenten keine bloße Exkursion sei, sondern daß der ungarische Ministerpräsident als Exmittler der Wiener Ministerkonferenz, als Vertrauensperson der gesamten Monarchie gewiß schwerwiegende, entscheidende Beratungen mit den allerhöchsten Repräsentanten der verbündeten Großmacht gepflogen hat.

Es wäre sträfliche Unmaßung des bescheidenen, unmaßgeblichen Provinzblattes, das Meritum der gepflogenen Beratungen wissen zu wollen! Nein, im Gegenteil, wir anerkennen es ohne Rückhalt, daß uns, wie gar so vielen unserer Kollegen in der weiten Monarchie die Geheimnisse der Beratungen, die eventuell in Wälde eine entscheidende Wendung im Weltkriege herbeiführen könnten, ganz unbekannt sind!

Doch wir wollen uns aus dem Anlaß, daß Graf Stefan Tisza, der ungarische Ministerpräsident, ins deutsche Hauptkriegsquartier abreiste, nicht so sehr in die mit dieser Reise verquickten eventuellen Kombinationen einlassen; uns leiten bei dem Niederschreiben dieser Zeilen ganz andere Motive!

In erster Linie erfüllt es uns mit Stolz, mit gerechtem Stolz, daß in dieser hochwichtigen Mission, wo vielleicht über das Schicksal von Staaten, über weltgeschichtliche Ereignisse beraten werden soll, der ungarische Ministerpräsident von dem glorreichen Verbündeten unserer Monarchie, von Kaiser Wilhelm in einstündiger Audienz empfangen und dem Dejeurer zugezogen wurde!

Uns erfüllt es mit Stolz, zu sehen, daß der so vielgelästerte Graf Tisza, der Schmähungen der Presse, Angriffe der Opposition, Verdächtigungen und Anfeindungen im Bewußtsein seiner glühenden Vaterlandsliebe, im Vertrauen auf die Zweckmäßigkeit seiner Prinzipien, über sich

ergehen ließ, daß dieser Graf Stefan Tisza, der schwere Kämpfe mit seinen politischen Gegnern zu bestehen hatte, doch in dem festen Selbstvertrauen, daß man ihn einst begreifen, einst verstehen und würdigen wird, nicht wankte: daß dieser Graf Stefan Tisza zu seiner eigenen Genugtuung und zur Freude und Genugtuung all jener, die seine Politik von Anbeginn an billigten und unterstützten nun seine Widersacher verstummen machte und zur gefeiertesten, zur populärsten, zur bedeutendsten Persönlichkeit der Monarchie wurde!

Niemand wird es leugnen können, daß Ungarn es einzig und allein den unvergleichlichen staatsmännischen Qualitäten des Grafen Tisza zu verdanken hat, daß das Ausland Ungarn vollwichtig schätzen und anerkennen lernte!

Wer wird es wohl leugnen wollen, daß man im Auslande unsere souveräne Selbstständigkeit ja kaum anerkennen wollte, daß man immer nur von einem Osterreich sprach, neben dem das selbstständige Königreich Ungarn fast kaum zur Geltung kam?!

Wer wird es wohl leugnen können, daß es eben der jetzige Ministerpräsident Graf Stefan Tisza ist, der durch seine hohen staatsmännischen Qualitäten Ungarn vor dem Auslande zur vollen Geltung brachte und die Unkenntnis über die staatsrechtliche Stellung unseres Landes in der Monarchie ins richtige Licht stellte, uns Anerkennung und Bewunderung selbst vor unsern Feinden verschaffte?!

Graf Stefan Tisza — wir wissen es wohl — hat es fürwahr nicht nötig, daß ihm das bescheidene, unbedeutende Provinzblättchen eine Panegyrik widme, ein Loblied anstimme! Nein!

Doch wir wollen die unverweklichen Verdienste des Ministerpräsidenten nur darum jetzt festnageln, damit unsere politischen Gegner es nun anerkennen mögen, daß jener Tisza, dem sie Vaterlandsverrat imputierten, den sie verfolgten, den sie zertrümmern wollten: dennoch heute der größte Ungar ist! Daß sich seine politische Weisheit, seine glühende Vaterlandsliebe glänzend bewährten, daß die Ereignisse seine politische Richtung rechtfertigen, daß wir recht hatten, wenn wir ihn feierten, daß wir recht behalten werden, wenn wir in ihm den ungarischen Bismarck, den Staatskanzler mit dem eisernen Willen begrüßen!

HAMBURGER MIKSA, droguista
Szerecsen drogeria és illatszertára
LUGOS, Király-utca 4.

Fertőtlenítő szerek!

Gyógyszerek. Vegyszerek. Kótszerek.
Rum- és lécór-esencák.

Cató-Crème felülmulhatatlan arcápoló- és
fehérítő.

Julius Holzner.

Es ist selbstverständlich, daß uns, indem wir diese Notiz mit dem Namen Julius Holzner überschrieben, keine andere Absicht vorschweben kann, als den ausgezeichneten Bürgertugenden dieses hochherzigen Menschenfreundes ein Loblied anzustimmen, als rühmend anzuerkennen, daß Herr Holzner ein „ganzer Mann“ ist, ein Gönner der Armen, der immer in den Reihen der Ersten aufzufinden, wenn es gilt Not zu lindern, Wohltaten zu üben, Hilfsaktionen zu unterstützen und sich im öffentlichen Leben als Wohltäter, als Mäcen zu betätigen.

Doch mit dem Lobe eines Biedermannes, auch wenn er es vollauf verdient, mit der Würdigung von Verdiensten, die er sich erworben, hat der Journalist im Allgemeinen einen schwierigen Standpunkt. Er kann es nämlich nicht tun, ohne den mannigfachen Verdächtigungen ausgesetzt zu sein.

Das Publikum im Allgemeinen und ganz besonders das Lugoser Publikum ist von der irrigen Auffassung befangen, der Zeitungsschreiber habe nur immer zu kritisieren.

Und wenn dann der Zeitungsschreiber sich dieser Auffassung, diesem Geschmack des Publikums accomodierend, flott „drauf her-schimpft“, den Bürgermeister kritisiert, den Magistrat apostrophiert, die städtische Wirtschaft bemängelt, Skandalgeschichten aufstischt: da hat er die große Menge als dankbare Leser an seiner Seite. Wenn er aber einmal einem Philantropen, einem Wohltäter von dem Kaliber eines Julius Holzner gerechte Anerkennung widerfahren läßt, seinen Edelmut preist, seinen Seelenadel rühmt: da sind niedrige Krähwinkelseelen, hämische Professionsfroskler sofort mit der höhnischen Frage bei der Hand: „Wieviel verdient der Redakteur dabei?“

Diese Frage nämlich habe ich jüngst bei einem Kaffeehausgespräch erlauscht.

Es ist eigentümlich, daß niedrige Krähwinkelseelen den Stempel ihrer eigenen Handlungen auch dem Gebaren Anderer ausdrücken, daß sie den lautersten Absichten des Journalisten immer und wieder Egoismus, oder sonstige schmutzige Motive unterchieben.

„Wieviel verdient der Redakteur dabei?“

Und wenn dem so wäre, wäre es etwa etwas Dehonestierendes?!

Warum sagen wir Journalisten niemals, wenn Ihr verfrachte Banken liquidiert, wenn Ihr in die Lokalitäten der verfrachten Banken Eure Kiebitze als Tageskommissäre, Aufsichts- und Kontrollorgane hineinsetzt: warum fragen wir nicht da: „Wieviel verdient wohl der Herr Kiebitz daher?“

Und wenn Ihr dann weiter und weiter liquidiert, bis Duruen und Diäten, Spesen und Sporteln die letzten edlen Reste von Einlagen und Stammkapital aufzehren, warum fragen wir nicht da: „Wieviel verdient Ihr wohl dabei?“

Oder wenn der Bauer mit seinem Waagen vor Eurer Türe hält und Eure Waage so nicht ganz stimmt und Eure Rechnung noch viel weniger; warum fragen wir nicht da: „Wieviel verdient Ihr wohl dabei?“

Wenn der Armeelieferant dem Militär

seine Rechnung präsentiert, der Advokat dem Klienten die ausgiebige Expensnote, die oft schon die ganze Forderung verschlang; warum fragen wir nicht: „Was verdient er wohl dabei?“

Bergeltet also Gleiches mit Gleichem und fraget nicht immer — in verdächtigender Weise — wenn wir Leute von dem Kaliber eines Julius Holzners loben — „was verdient er wohl dabei?“

Den Herren gestrengen Catos aber, den hyperpuritanen Sittenrichtern, die von uns fordern, daß wir nur immer und ewig kritisieren und rügen sollen, den Rörglern und Kracklern, die an unserem Tun und Lassen den Wespen gleich nagen, möchten wir noch sagen, daß wir ja dann, wenn wir Herrn Holzner rühmend, wenn wir ihn als nachahmungswertes Musterbild seinen Mitbürgern vor Augen stellen: dann haben wir ja im Grunde genommen auch gerügt.

Wir rügten damit jene filzigen Geizhälse, deren Herz dem Elend verschlossen bleibt, wie ihre Börse. Jene herz- und gefühllosen Proke, die von dem Überflusse ihrer Habe der Armut nie ein Brodsamen zukommen lassen.

Und solche gibt es eben sehr viele —

Julius Holzner aber leider nur sehr wenige!

Und nun mögen sie weiter raten: „Wieviel verdient er wohl dabei?“

Tagesneuigkeiten.

Tifa und Metianu.

Die in Braşso erscheinende „Deşteptarea“ würdigt an leitender Stelle die Bedeutung des an den Metropolit Metianu gerichteten Briefes des Ministerpräsidenten Graf Tifa. Es sei erfreulich und vom Standpunkte der Politik gegenseitiger Verständigung vertrauens-erregend, daß der Ministerpräsident die Loyalität, die bürgerlichen und militärischen Tugenden des rumänischen Volkes mit kategorischer Offenherzigkeit anerkennt und lobt. Der Artikel begrüßt den Ministerpräsidenten für seine aufrichtige Vertrauenskundgebung und gerechte Würdigung. Er versichert, daß diese offene Erklärung von rumänischer Seite ein Echo findet, denn auch das rumänische Volk wünsche eine Verständigung mit der Landesregierung und mit den übrigen Nationalitäten.

Von der Post.

Gratis-exemplare von Zeitungen und Zeitschriften für die verwundeten oder kranken Soldaten des gemeinsamen Heeres, der Marine, der Honved und Landwehr sowie des Landsturmes, welche in den Militärspitälern oder in staatlichen, städtischen, in den durch Private erhaltenen oder in den Spitälern des Roten Kreuzvereines gepflegt werden, müssen portofrei befördert werden.

Avis an die Kaufleute und Gewerbetreibende.

Die Direktion der städtischen kaufmännischen und Gewerbelehrlingschule ersucht uns, die Herren Kaufleute und Gewerbetreibende zu verständigen, daß sich die Lokalität der kaufmännischen Lehrlingschule in der städtischen Bürgerschule, jene der Gewerbelehrlinge in der Staatsselementarschule in der Andregasse befindet. Die Einschreibungen finden jeden Abend von 6—8 in den Lokalitäten der Bürgerschule statt.

Das Resultat der Zeichnungen auf die Kriegs-anleihe.

Das Resultat der Zeichnungen auf die Kriegs-anleihe in den Lugoser Finanzinstituten ist folgendes:

Filiale der Ost. Ung. Bank	1,058.100 K
Kraşsoer Sparkassa	1,223.100 "
Kereskedelmi Bank	739.600 "
Lugoser Volksbank	400.000 "
Albina	48.000 "
Zusammen also	3,468.800 K

Das Ergebnis der Lugoser Zeichnung ist im Verhältnis zu der Einwohnerzahl, sowie in anderen Städten mit gleicher Seelenanzahl eine glänzende Kraftprobe sowohl unserer wirtschaftlicher Verhältnisse, als auch der lobenswerten Opferwilligkeit unseres Publikums.

„Gold für Eisen“!

Zugunsten des Augusta-Schnellunterstützungsfondes sind neuerdings folgende Spenden eingeflossen:

Karl Neumann 1 Silberuhrkette. Rosa Katri-nescu 2 Kr., Sammlung des Orsovaer Oberstuhlrichters, Elsa Zweig (Lugos) 1 gold. Ohrgehäng. Marie Till (Kivalyfednye) 2 Kr., Rosa Braunnüller (Lugos) 1 Paar silb. Ohrgehänge. Stefan Kefko 1 silb. Damenuhr. R. N. 2 Kr., Terezia Rosa (Temesplatina) 2 Kr., Frau Vladimir Kovaliczky (Temesplatina) 3 Kr., Frau Koloman Gyöbiro (Temesplatina) 3 Kr., Alfons Fleischhauer (Lugos) 1 Goldring. Regina Klein 1 Silberbroche. Graecian Hadan 1 1 Goldring. Anton Hegedüs 6 silb. Messer-griffe. Györgyike Blasko 1 Kette und 2 Kr., Beatrix Blasko 1 gebr. Silberbüffel, 1 Kette und 1 Kr., Lukrezia Olariu 1 silb. Anulett. Katicza Henrizi 1 Goldkette. Giza Wanders-lich 1 Goldring. Rozsi Hangza 1 Silberarm-reif. Alexander Kirschner 2 Kr., Emil Blau 1 Silberarmreif. B. M. 2 Kr., B. J. 2 Kr., B. L. 2 Kr., B. R. 2 Kr., B. M. 2 Kr., M. J. 2 Kr., Eduard Wolber 1 Silberkette. Rudolf Scheinberger 2 Kr.

Dem Roten Kreuz-Verein

sind für die verwundeten Soldaten noch folgende Spenden zugekommen:

Frau Karl Huszar (Petermajor) 12 Böstler mit 24 Ueberzüge, 30 Leintücher, 1500 Zigaretten. Lilli Holzner 4 Bauchwärmer. Frau Dr. Arthur Szörenyi 8 Paar Pulswärmer, 3 Schneehauben. Elemer Kemner (Zagzsalva) 23 Böstler mit 31 Ueberzüge, 7 Paar Pulswärmer, 9 Leintücher, 6 Halbschützer, 1 Stück Seife, 91 Handtücher, Marosberkeser Oberstuhlrichter 1 Bauchwärmer, 1 Paar Pulswärmer, 37 Paar Strümpfe, 53 Paar Pantoffel. — Baargeld: Karl Jllés (Perebó) 40 Kr. 60 Hell., Frau Dr. Moriz Rosenwald 4 Kr., Dr. Frig Stabsarzt 4 Kr., Dr. Mercei Mano 5 Kr., Frau Julius Bereczky 8 Kr., Paulina Radulescu 4 Kr., Kornelia Ter-sfaloga 4 Kr.

Waggon-Plachen

leihweise

bei

HAVAS DEZSÖ, LUGOS

Telefon 300.

Billige Wolle in guter Qualität zum Stricken von Schneehauben, Knie- und Pulswärmern ist im Obergespans- amte (Komitatshaus, 1. Stock) zum Preise von 7 Kr. per Kgr. erhältlich.

Zeichnung auf die Kriegsleihe.

Die städtische Bürgerschule hat ihre sämtliche Fonde in der Höhe von 1000 Kronen zur Zeichnung auf die Kriegsleihe verwendet.

Spenden an den Komitatsauschuß des Roten-Kreuzverein.

Dem Komitatsauschuß des Roten-Kreuzverein sind folgende Spenden gekommen: An Geld: Frau Josef Szenes zur Ergänzung ihrer früheren bereits quittierten Spenden von 31 K 44 S 3 K 56 S, also Frau Szenes 40 K. Phöbus Nemet 10 K. Mathias Glaser aus Tamasd 10 K. Das Beamten, Unterbeamten und Dienstpersonal der Facsader kön. ung. Forstverwaltung 21 K 60 S als Oktoberbeitrag. Dr. Viktor Sandor 4 K. Dr. Kristof Feher 4 K. Direktion der Olympia 20 K 17 S. An Bett- und Leibwäsche, sowie Kleidungsstücke: Frau Fedor Palit-Mesevny 12 Paar Pantoffel. Frau Julius Pattyanffy 3 Leintücher, 12 Handtücher und 1 Paar Kniewärmer. Das Präsidium des Komitatsauschusses des Roten-Kreuzverein drückt den edelherzigen Spendern auch auf diesem Wege seinen besten Dank aus.

Neue Zwei-Kronen Not.

Die Oesterreichisch-Ungarische Bank hat in den letzten Tagen neue Zwei-Kronen-Banknoten angefertigt, deren Zeichnung vollkommen identisch mit den zuerst emittierten Banknoten ist, doch wurde zur Herstellung der neuen Noten statt des schwachen Papierses stärkeres Papier verwendet.

Gegen die Preistreiberien.

Das Kriegsüberwachungsamt hat angeordnet, daß militärische Abteilungen, die beim Verkauf von Lebensmitteln oder anderen Gegenständen übervorteilt wurden, diese konkreten Fälle der Übervorteilung mit Angabe der Namen und des Sachverhaltes unmittelbar der zuständigen Staatsanwaltschaft oder dem nächsten Gendarmereiposten anzuzeigen haben, damit diese Stelle mit der gebotenen Beschleunigung und Entschiedenheit das gerichtliche Verfahren veranlassen könne. Für eine strenge Bestrafung solcher Vorfälle durch die Gerichte ist durch die Weisungen des Justizministeriums vorgesorgt.

Pelze für die Krieger!

Gegen die Schrecken des Winterfeldzuges bedarf unsere Armee Pelzkleidung. Wer solche besitzt, möge sie an das Kriegs-Hilfsamt in Budapest, Baczi-utcza 38 senden. Die Sendungen sind portofrei.

Vielfach erprobt

MATTONI'S

GISSHÜBLER

natürlicher alkalischer SAUERBRUNN

Korkbrand bei Harngrisen und Blasenleiden als Harnsäure bindendes Mittel.

Flaschen-Bier

mit Prägung:

BLAU GEZA

LUGOS

auf der Flasche

und Doppelbrand:

am  Kork

ist anerkannt

erstklassig!!

Beachten Sie den Kork-Brand: „DREHER ANTAL“.

Neueste Nachrichten.

Original-Telegramme des „Südungarn“.

Unser Vordringen in Serbien schreitet günstig fort.

Dreizehntausend Kriegsgefangene.

Starke eigene Kräfte haben die Kolubara bereits überschritten, doch leistete der Gegner in mehreren gut gewählten befestigten Stellungen noch Widerstand. Die eigene Vorrückung wird durch aufgeweichten Boden und überschwemmte Wasserläufe, im Gebirge durch meterhohen Schnee zwar verzögert, aber nicht aufgehalten.

Eigene Nachrichtendetachements machten in den letzten zwei Tagen wieder 2440 Gefangene.

Die Gesamtzahl der während der Kämpfe seit dem 6. d. M. gemachten Gefangene beträgt hiemit 13.000

Ueber 15.000 Kriegsgefangene.

Die Verbündeten setzen ihren Angriff in Russisch-Polen energisch und erfolgreich fort. Unser südlicher Schlachtfügel erreichte den Szremiawa-Abschnitt. Vereinzelte Gegenstöße des Feindes wurden abgewiesen.

Bisher machten die l. und r. Truppen über 15.000 Gefangene.

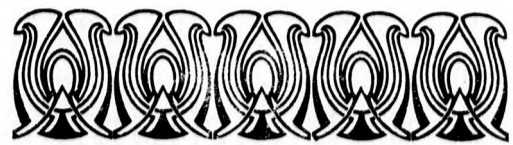
Die Entscheidung ist noch nicht gefallen. Auch westlich des Donauer und in den Karpathen sind größere Kämpfe im Gange.

Die Verluste der Franzosen.

Die Berner Blätter stellen auf Grund französischer Meldungen die Verluste der Franzosen bis 1 November folgendermaßen fest: 130.000 Tote, 370.000 Verwundete und 167.000 Kriegsgefangene. Verluste der französischen Armee betragen mithin in den ersten drei Kriegsmonaten 667.000 Mann.

Minen an der Donaumündung.

Die Russen legten entlang der Donaumündungen Minen, damit die türkischen Schiffe nicht in die Donau einlaufen können. Der ganze Verkehr stockt.



Modenhause

HOLZER

k. u. k. Hof- und Kammerlieferant

TEMESVÁR

empfiehlt die Belichtung seines neuen,

Ferenc József-ut

1. sz. Löffler palota

im großstädtischen Styl errichteten

Damen-Modenhause

Großes Lager

Eigene Erzeugnisse

Costüme	Kleider	Pelzmäntel
Mäntel	Schlafrocke	Muffe
Blousen	Foupons	Bois
	Weißwäliche	Strümpfe.

Preise den Kriegsverhältnissen anpassend, staunend billig.

Souterain - Abteilung

Costüme, Mäntel, Jacken etc.

zu tiefherabgesetzten Preisen.



Vom Steueramte der Stadt Lugos.
No. 6133. st. a. 1914.

Kundmachung

Im Sinne der Verordnung der Kön. Uug. Finanzdirektion unter Zahl 197768/III-a. 1914. sind alle Hauseigentümer verpflichtet die zur Grundlage der Hauszinssteuer für das Jahr 1915 dienenden Hauszinsfassionsbögen spätestens bis zum 30-ten November l. J. beim städtischen Steueramte auf das gewissenhafteste und pünktlichste ausgefüllt umsogewisser einzureichen, da die dawieder Handelden mit einem 4% Zuschlag der kommenden Hauszinssteuer bestraft werden.

In Anbetracht dessen, dass der weitaus grössere Teil den Hauseigentümer nicht in der Lage ist die oberwähnten Fassionsbögen den gesetzlichen Anforderungen gemäss aufzufüllen, hat das städtische Steueramt sich im Interesse der steuerzahlenden Bürger bewogen gefühlt anzuordnen: dass die städtischen Kommissäre die zur Konkribierung der Steuerzahler und Steuerobjekte entsendet wurden die Fassionsbögen sowohl der durch die Hauseigentümern selbst wie durch die Mietparteien bewohnten Wohnungen und nebenräumlichkeiten, von Haus zu Haus gehend an Ort und Stelle sofort selbst auszufüllen, durch die Parteien zu unterfertigen und dann den städtische Steueramte abzuführen haben.

Hievon werden alle auf dem Territorium der Stadt Lugos wohnenden Hausbesitzer mit dem Bemerkten verständigt in ihrem eigenen Interesse den an Ort und Stelle erscheinenden Kommissären alle durch sie geforderten Aufklärung bereitwilligst erteilen wollen.

Städtisches Steueramt:

Kiritza, städt. Magistratsrat
Steueramts-Chef.

Inferate

werden zu mäßigen
Preifen in der Adm.
aufgenommen.

Tárgy: A szegénysorsu kiscgazdák állatainak a lépfene, sercegő üszök és a sertésorbánc elleni ingyenes védő oltóanyaggal való beoltása.

Hirdetmény

Másolat: M. kir. földmívelésügyi miniszter 96300/914 III/A. 3. sz. Valamennyi vármegye alispánjának, thjf. város polgármesterének. A szegénysorsu kiscgazdák állatainak a lépfene, sercegő üszök és a sertésorbánc elleni ingyen védő oltóanyaggal való beoltása céljából a törvényhozás évenként egy bizonyos összeget bocsát rendelkezésemre, mely összegből szükség esetén az oltással megbízott m. kir. állatorvosok utiköltségeit és oltási díjait is fedezem. Hogy ezen összeg felhasználása iránt megfelelő módon rendelkezhessem s hogy az ingyenes szétosztandó oltóanyagot a jövő év elején a legelőre való kihajtás előtt az illető gazdák rendelkezésére bocsáthassam, eleve tájékozódnom kell, hogy mely községben (városban) hány szegénysorsu kiscgazda kívánja az ingyenes oltásokat igénybe venni, s hogy a jelentkező kiscgazdák vagyoni helyzetét s esetleg a községben (városban) kivetett pótdó nagyságát tekintve, hol engedélyezhetem az oltással járó költségeket is az államkincstár terhére.

Felhívom ez okból alispán (polgármester) urat, hogy azokban a községekben (városokban), amelyek területén a köz- vagy a magánlegelők lépfenével, sertésorbáncal vagy sercegő üszökkel fertőzve vannak s amelyekben ezen oknál fogva vagy máskülönben is a lépfene, a sertésorbánc, illetve a sercegő üszök gyakrabban vagy éppen évenként elő szokott fordulni: 1. figyelmeztesse a gazdaközönséget az oltás előnyére, mint amellyel a szóban forgó betegségek fellépését meg lehet előzni és 2. hirdettesse ki, hogy azok a szegénysorsu kiscgazdák, akik állataikat ingyen oltóanyaggal beoltatni kívánják s szerény vagyoni viszonyaiknál fogva az oltóanyag ingyen kiszolgáltatására igényt tarthatnak, ebbeli kívánságukat s a beoltandó állatok fajtát és darabszámát és azt, hogy mily betegség ellen kívánnak oltatni 1914. december 10-ig az előljárásnak (városi hatóságnak) jelentsék be s egyuttal jelentsék be azt is, hogy az oltási költségeket (állatorvosi, fuvar- és oltási díjat) képesek és hajlandók-e fedezni, vagy pedig e költségeket szintén államsegélyként kívánják-e engedélyeztetni? Az előljárásság (városi hatóság) figyelmeztesse az állatbirtokosságot, hogy az oltási költségeket t. i. az oltó állatorvos fuvar- és oltási díjait csakis akkor vállalom el az államkincstár terhére, ha azt a lakosság szegénysége megokolttá teszi s ha a lakosság meg az oltó állatorvos részére szükséges fuvar természetben való szolgáltatásáról sem képes gondoskodni. A községi előljárásság (városi hatóság) a jelentkezők vagyoni viszonyainak vagy az őket ért súlyos gazdasági károknak lelkiismeretes mérlegelése után a mellékelt mintának megfelelő kimutatásban vezeti be azoknak neveit, akiknek a kérelmét indokoltnak tartja s a kimutatást kellően záradékolva 1914 december 12-ig az I. foku hatósághoz köteles betérjeszteni. Az I. foku hatóság a

községi összeírásokat késedelem nélkül átvizsgálja és ha ez alkalommal arról győződik meg, hogy azokban olyan állatbirtokosok is felvétettek, kik a hatóság tudomása szerint megfelelő vagyonnal bírnak s így az állami kedvezményre igényt nem tarthatnak avagy panasz folytán arról értesül, hogy az összeírásokból egyes jelentkező olyan állatbirtokosok hagyattak ki, kik az állami kedvezményt méltán igényelhetik, az összeírást haladéktalanul kiigazítja, illetőleg pótolja. Az ilyen módon átvizsgált esetleg helyesbített kimutatásokat az I. foku hatóság összegyűjtve aláírás után netáni észrevételeivel együtt javaslatlattel és hozzám leendő felterjesztés végett 1914 december 25-éig az illetékes járási (városi) m. kir. állatorvosokat megfelelően utasítottam. Budapest, 1914 október hó 12-én. Ghillány s. k.

Igényjogosultak folyó évi dec. 20-ig Szidon Dezső városi m. kir. állatorvos és Szász Gerő városi állatorvosnál jelentkezhetnek.

Lugos, 1914. évi november hó 3-án.

Dr. Baltescu, polgármester.

Lugos r. t. város polgármesterétől.
17922—1914. kig. sz.

Hirdetmény.

Kormánybiztos urnak f. é. 892. sz. a. kelt rendelkezéséhez képest közhírré teszem, hogy a kormánybiztosság területén szarvasmarhát csak mészárosok és mezőgazdák (kiscgazdák, földmivesek) vásárolhatnak, kereskedőknek és konzervgyári megbízottaknak tehát itt szarvasmarhát üzérkedési céllal beszerezniök nem szabad.

Lugos, 1914. évi november hó 10-én.

Dr. Baltescu, polgármester

Husvéth és Hoffer

Legversenyképesebb könyvnyomdai műintézet egyszerű és művészties kivitelű nyomtatványok készítésére . . .



Konkurrenzfähige Buch- und Kunstdruckerei für einfache u. künstlerische Druckarten . . .

Lugos, Bonnaz-u. 18.
a Szt. István - kápolna mellett. — Telefon 161.